

Ein Lied geht um die Welt

Die Weihnachtsfeier der Stiftung azb in Strengelbach war stimmungsvoll, berührend und besinnlich.



Der azb-Chor erfreute die Anwesenden in der reformierten Kirche mit seinem Gesang.

Bilder: Herbert Siegrist

Herbert Siegrist

Traditionell, alt, bekannt, fremdsprachig und ungewohnt. Diese Worte begleiteten die Chor-Mitglieder der Stiftung azb an ihrer Weihnachtsfeier in der reformierten Kirche in Strengelbach.

Eröffnet wurde die Feier mit besinnlichen Klängen der Orgel und des Euphoniums, gespielt von der Organistin Margrit Vonaesch und Erich Graber, Mitarbeitender der Stiftung. Anschliessend hiess azb-Bewohner Heinz Fischler die Anwesenden herzlich willkommen. Die Kirche war bis zum letzten Platz besetzt, unter den Anwesenden waren wiederum viele Gäste anzutreffen. Nach dem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied «Macht hoch die Tür» folgte die Begrüssung durch den Stiftungsratspräsidenten Martin Werfeli. «Die Weihnachtsfeier des azb hat lange Tradition», betonte er. Geschäftsführer André Rötheli liess das Ge-



Die Kirche war bis zum letzten Platz besetzt.

schäfts-jahr 2019 kurz Revue passieren, verbunden mit dem Dank an alle, die in irgendeiner Art zum guten Gelingen des nun zu Ende gehenden Jahres beigetragen haben. In Bezug auf die Umsätze habe man gute Fortschritte

machen können. Alle Mitarbeitenden hätten grosse Flexibilität gezeigt, betonte der Geschäftsführer. Höhepunkt der Feier bildete die Weihnachtsdarbietung, die eindrucksvoll veranschaulicht wurde. Eine Hauptrolle spielte dabei der azb-Chor unter der Leitung von Stephan Nützi. Als Abschluss der Darbietung wurde von allen Anwesenden «Stille Nacht, heilige Nacht» gesungen. Bei diesem Lied wurde aufgezeigt, wie an ausgewählten Orten Weihnachten gefeiert wird und welche typischen Gepflogenheiten damit verbunden sind. Gestartet wurde am Entstehungsort des Liedes, in Österreich. Weiter ging es mit den weihnachtlichen Eigenarten in den Herkunftsländern

von den in der Stiftung azb tätigen Mitarbeitenden. So führte die kurze Reise nach Brasilien, anschliessend nach Eritrea, gefolgt von Polen und der Schweiz.

Pfarrer Samuel Dietiker von der reformierten Kirche richtete in seiner Weihnachtsbesinnung engagierte Worte an die Versammelten, gefolgt vom musikalischen Zwischenspiel der Orgel und dem Euphonium, den Bekanntmachungen von Heinz Fischler und dem gemeinsam gesungenen Weihnachtsklassiker «O du fröhliche». Nach dem Segen von Pfarrer Samuel Dietiker wurde zum Abschluss der Feier nochmals eine Strophe des Liedes «Stille Nacht, heilige Nacht» angestimmt.

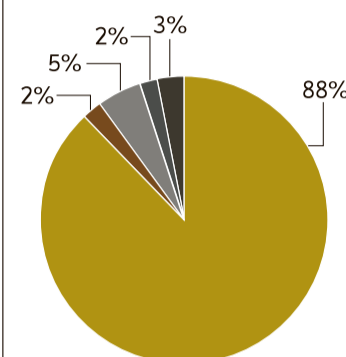
Frage des Tages

Haben Sie eine Krippe aufgestellt?

Stimmen Sie ab unter www.zofingertagblatt.ch

Das Ergebnis der letzten Tagesfrage

Haben Sie schon einmal das Kreuzband gerissen?



- Nein, noch nie
- Ja, das linke
- Ja, das rechte
- Ja, beide
- Leider schon zu oft

Neue Grossräte aus der Region



Kurt Gerhard, Brittnau. Rolf Walser, Aarburg.

Aarau An der nächsten Sitzung des Grossen Rates, die am 7. Januar beginnt, werden auch zwei Grossräte aus der Region in die Pflicht genommen. Der SVP-Mann Kurt Gerhard aus Brittnau wird anstelle des kürzlich verstorbenen Hans Pauli (Oftringen) dem Kantonsparlament angehören. Pauli ist für Benjamin Giezendanner, der im Oktober in den Nationalrat gewählt worden ist, in den Grossen Rat nachgerückt. Rolf Walser (SP, Aarburg) tritt die Nachfolge des zurückgetretenen Manfred Dubach aus Zofingen an. (zt)

Hoher Besuch im «schönen Dorf»



Hans Schmid (Präsident Museumskommission; v.l.), Hans-Ulrich Schär (Gemeindeammann von Aarburg), Alexander Powell (Assistent des Schweizer Präsidenten), Kevin Quattropiani (Schweizer Vereinspräsident), Francisco Manuel Mestre Acosta (Spanischer Vereinspräsident und Präsident der Vereinigung der schönsten Dörfer der Welt) an der Aarewoog. Bild: zvg

Aarburg Francisco Manuel Mestre Acosta, Präsident des Vereins schönster Dörfer Spaniens und Präsident der weltweiten Vereinigung aus Barcelona, bereist mit seiner Frau und seinen beiden Buben aktuell die Schweiz. Er kann nicht alle der 39 Mitgliedsgemeinden in der Schweiz besuchen. Um

so grösser war die Freude, dass er einen Halt in Aarburg einlegte: Er wurde vom Schweizer Präsidenten, Kevin Quattropiani, und dessen Assistenten, Alexander Powell, begleitet. Während ihres rund zweistündigen Aufenthalts machten sie sich mit den wichtigsten Örtlichkeiten Aarburgs bekannt.

Abgeschlossen wurde der Besuch im Heimatmuseum. Die Gäste zeigten sich von Aarburg beeindruckt und genossen ihren Kurzaufenthalt sehr. Ihre nächste Station war Bremgarten, neben Aarburg die einzige andere aargauische Gemeinde im Kreise der schönsten Dörfer der Schweiz. (zg)

Gefangener nimmt sich das Leben

Ein von der Staatsanwaltschaft Zofingen vorläufig Festgenommener begeht Suizid.

Ein Schweizer Staatsbürger mit Jahrgang 1958, der sich seit dem 19. Dezember im Bezirksgefängnis Zofingen befand, beging in der Nacht vom 21. auf den 22. Dezember Suizid. Dies teilte die Staatskanzlei des Kantons Aargau gestern mit.

Vorwurf von pädophilen Handlungen

Gestern Montag hätte die Verhandlung vor dem Zwangsmassnahmengericht stattgefunden. Dort wäre entschieden worden, ob der Mann in Untersuchungshaft versetzt oder freigelassen worden wäre. Er war von der Staatsanwaltschaft Zofingen wegen des Vorwurfs von pädophilen Handlungen vorläufig festgenommen worden.

Anlässlich der Verteilung des Frühstücks am 22. Dezember wurde der Suizid von Vollzugsangestellten des Bezirksgefängnisses Zofingen bemerkt. Die unverzüglich aufgebotene Ambu-

lanz sowie der kriminaltechnische Dienst der Kantonspolizei Aargau konnten nur noch den Tod des Mannes feststellen.

Keine Suizidabsichten geäußert

Gemäss ersten Abklärungen gab es im Vorfeld keine Hinweise auf einen drohenden Suizid. Laut der Mitteilung der Staatskanzlei hatte der Mann seit der Festnahme sowie in den folgenden Tagen mehrmals Kontakt mit dem Gefängnispersonal. Diesen Personen gegenüber hatte er keine Suizidabsichten geäußert oder angedeutet. Es hätten auch keine Anhaltspunkte für psychische Störungen oder Krankheiten bestanden. Praxisgemäss wurde durch die Staatsanwaltschaft eine Untersuchung eröffnet. Im konkreten Fall wird die Staatsanwaltschaft Muris-Bremgarten die Untersuchung führen. (ska)

Nitratgehalt leicht über Qualitätsziel

Wiliberg Der periodische Untersuchungsbericht vom 30. September über das Trinkwasser aus der Wasserversorgung Wiliberg bestätigt, dass die Proben (Quellpumpwerk Bärenweid Druckleitung vor UV-Anlage, Quellpumpwerk Bärenweid nach UV-Anlage und Brunnen beim Schulhaus) die gesetzlichen Anforderungen erfüllen. Der Nitratgehalt im Wasser des Quellpumpwerks Bärenweid beträgt 29 mg/l. Er liegt leicht über dem angestrebten Qualitätsziel von maximal 25 mg/l, übersteigt die Toleranzgrenze von 40 mg/l jedoch nicht. Weiter hat die Überprüfung des Trinkwassers auf Chlorothalonil-Sulfonsäure ergeben, dass keine messbaren Rückstände im Trinkwasser vorhanden sind. (gmw)